

Winter 2014

# Mitteilungen



Rituale & Feste

RUDOLF  
STEINER  
SCHULE  
ZÜRCHER OBERLAND

## **Als Ehemaliger wieder auf der «alten» Bühne**

Ich wurde 1982 in Bäretswil ZH geboren. Mit drei Jahren zogen meine Mutter, meine drei älteren Schwestern und ich nach Wetzikon in die Nähe der Rudolf Steiner Schule Zürcher Oberland. Ich durfte dann vierzehn Jahre diese wundervolle Schule besuchen, sie erleben und in ihr gedeihen.

Nach dem zwölften Schuljahr war für mich dann der nächste Schritt eher schwierig. Ich musste lernen mich den neuen Umständen, einem neuen Umfeld ausserhalb der so geborgenen Steiner Schule anzupassen.

Ich besuchte zuerst die MARS (Maturitätsschule für Absolventen von Rudolf Steiner Schulen Zürich) jedoch ohne erfolgreichen Abschluss. Nach einem dreimonatigen Sprachaufenthalt im Ausland und dem ersten Zertifikat ausserhalb der Steinerschule, startete ich mit dem Studium zum diplomierten Tontechniker (Audio Engineer klingt irgendwie noch moderner) und schloss dieses dann auch ab.

Musik begleitet mich nun schon seit der Schule, vormals als Leier- und Flötenspieler, dann als Violinist, Sänger, Interpret und heute als Produzent, Komponist und Mischer. In der Schule durfte ich erleben und lernen, Musik im Körper aufzunehmen und in Formen, Klängen und Gestaltung wiederzugeben und zu interpretieren.

Wie sich verschiedene Stufen und Rhythmen der Musik in so unterschiedlichen Ausdrucksformen zeigen lassen können, hat mich schon in der dritten und vierten Klasse in Bann gezogen. Dazumal als Frosch, Nymphe oder Zwerg, dann als Faun und später sogar als Pan in den alljährlichen Sommerspielen auf der grossen Bühne im Saal der Rudolf Steiner Schule.

Diese Bühne, um die es auch hier geht, die Bühne in diesem grossen Saal, nimmt einen wesentlichen Bestandteil meiner Erinnerungen an die Schule ein. Ein Ort an dem ich mich aus- und erleben konnte. Inzwischen fand ich aber auch den nötigen Abstand zur Schule und zur Bühne. Ich gründete eine Familie mit zwei Töchtern und durfte mir dadurch als Vater eine neue, sehr spannende und erfüllende Rolle aneignen. Nach ca. zehn Jahren Schulabstinenz hatte ich jedoch vor kurzem wieder die Möglichkeit – allerdings unter neuen Voraussetzungen – auf der grossen, erinnerungsträchtigen Bühne in Alt-Erlebtes und in unterschiedliche Themen der Pädagogik von Rudolf Steiner einzutauchen. Dieses Mal nicht mehr unbewusst als Schüler, sondern neu ganz bewusst als Vater und auch als Ehemaliger.



XENIA, 9. KLASSE 2013/14

Eigentlich wollte ich mich erst ganz langsam an die neue Situation als Vater zweier Steinerschulkinder herantasten. Doch es kam anders und ehe ich es wirklich erkannt hatte, stand ich mit altbekannten Kollegen und Kolleginnen wieder auf dem Parkett im besagten Saal, diesmal als ehemaliger Schüler und frisch gebackener Schulvater und übte nun fleissig und diesmal auch ganz bewusst für das erste Jugendeurythmie Festival der Schweiz an einem kurzen Satz des farbenfrohen, leuchtenden «Herbst» der vier Jahreszeiten von Antonio Vivaldi. Ab Anfang 2014 kamen wir jeden Mittwochabend bis zum Aufführungstermin zusammen und durften unter der Leitung von Sybil Hartmaier einen kurzen Teil des Werkes in eurythmischer Form beisteuern.

Und dann war es soweit: Über 140 Jugendliche aus den verschiedensten Steiner Schulen der Schweiz belebten plötzlich das zu dieser Zeit eigentlich in Ferien gehüllte Schulgelände. Die Klassenzimmer wurden zu Schlafzimmern umfunktioniert, der grosse sowie alle anderen kleineren Säle zu Proberäumen, die Gänge waren erfüllt mit Musikklängen der Musiker des Orchesters «Crescendo» und der Pausenplatz wurde zum Zentrum der Begegnung und des Kennenlernens. In nur einer Woche mussten alle individuell geübten Sätze zu einem Zusammenspiel mit Musik, Licht und Form in Einklang gebracht werden.

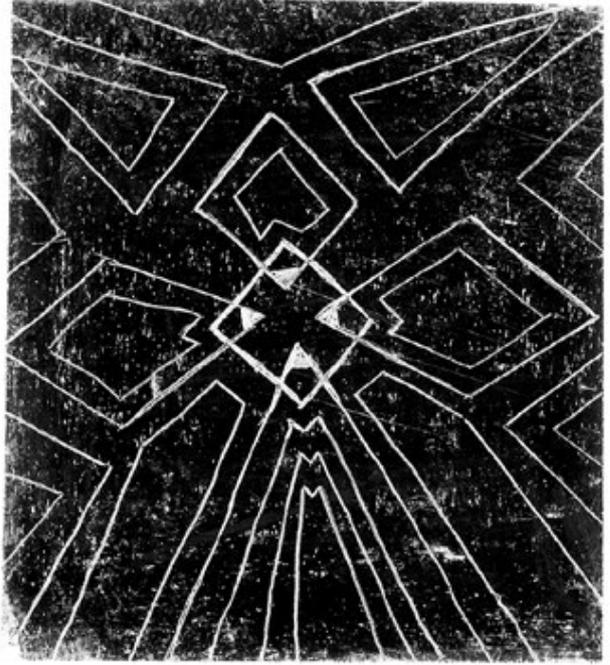
Für mich war der Moment der Erfüllung jetzt gekommen. Endlich füllte die Musik mit echten Instrumenten den Raum und nicht die «Konserve» wie bei den Proben. Endlich spürte ich das Kribbeln wieder, welches ich auch als Pan in der neunten Klasse beim Sommerspiel oder zuletzt beim Zwölftklass-Theater auf dieser Bühne verspürte. Der Moment hinter dem Seitenvorhang auf der Bühne kurz vor dem dritten Satz des Herbstes war unbeschreiblich! Das Wissen, dass sogar meine eigenen Kinder mich nun auf der Bühne erwartend sehen werden, in so schönen Kleidern und Schleiern, welche in den verschiedensten Lichteinstellungen erschienen, als würden sich die Farben wie durch ein Wunder mit jeder Bewegung, mit jeder Gebärde verändern. Auch die freudigen Gesichter der Schüler und Schülerinnen, der Lehrer und Lehrerinnen und aller Beteiligten kurz nach den Aufführungen waren ein unglaublicher Beweis für den Erfolg dieses Festivals, so wie auch das erfüllte Gefühl in jedem einzelnen Menschen, welcher mitgemacht und so einen Teil zum Erfolg beigetragen hat. Der krönende Applaus am Schluss der Aufführung war für mich ein unglaubliches Erlebnis und etwas, das in mir ein ganzes Leben lang im Geiste nachwirken wird. Drei sehr schöne Vorstellungen durfte ich in diesem Saal wieder einmal erleben und mitgestalten.

Engel der Bewegung



MIA, 9. KLASSE

Engel der Ordnung

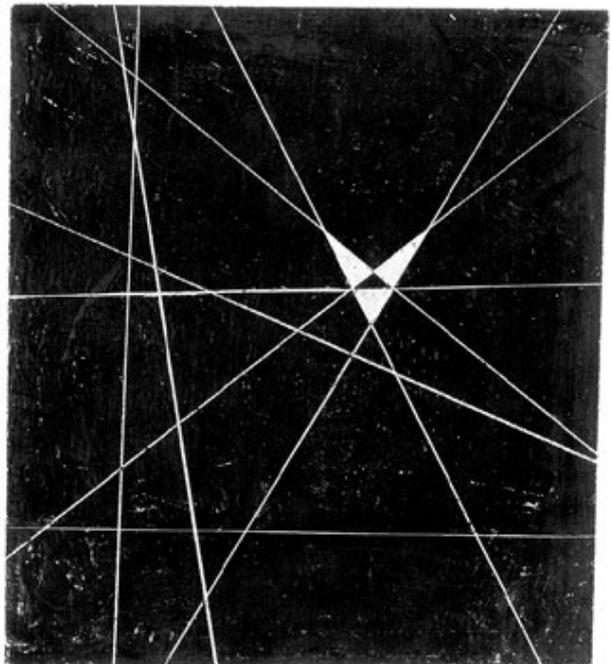


MIA, 9. KLASSE

TARA, 9. KLASSE



JASMINE, 9. KLASSE



Und..

Die Bühne ist nun wieder leer, die Lichter sind gelöscht. Die Tage Mitte der Woche nun wieder frei und ohne Proben, ohne Ehemalige. Ich darf nun auch wieder auf der anderen Seite Platz nehmen im Saal, da wo das Publikum sich befindet, gespannt auf die Vorführungen, auch auf diejenigen meiner Kinder.

Diese freuen sich auf ihren ersten Auftritt um auch ihre Eurythmie zu zeigen, welche sie bereits im Kindergarten oder in der ersten Klasse fleissig üben. Sie freuen sich ein Frosch, eine Nymphe oder ein Zwerg zu werden und dann vielleicht in einigen Jahren auch einmal den Faun spielen zu dürfen.

Der Kreis schliesst sich also im Leben und ich bin stolz auf diese Schule, diese Erfahrung, dieses Können. Ich bin stolz meinen Namen selber tanzen zu können.

Und tief in mir drinnen freue ich mich auf ein weiteres, zukünftiges Jugend-Eurythmie Festival der Schweiz.

JAROMIR OTT